

Zeitschrift: Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 12

Rubrik: Pius XII. und der Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FILM - BERICHT E

des Schweizerischen Katholischen Volksvereins

Redaktion und Verlag:

FILMBÜRO des Schweiz. Kath. Volksvereins, St. Karliguai 12, L U Z & R N
Mitarbeiter: Intern. Kath. Filmbüro (CCIC) und DOGIP P.S.Kto VII 7495

20. März 1939

Nr.12

PIUS XII. und der Film.

(vFb)

Als Pius XI. einmal leitende Persönlichkeiten der internationalen katholischen Filmarbeit in Audienz empfing, konnte Er zum Erstaunen aller Besucher lächelnd sagen: "Denken Sie nicht, dass ich in Filmfragen ein Unwissender bin." So würde auch der soeben durch die Vorsehung zum Nachfolger berufene Kardinalstaatssekretär Pacelli sprechen können. Wir veröffentlichen nachstehend einen Brief, den S.Heiligkeit vor nunmehr fünf Jahren an den Präsidenten des Internationalen Katholischen Filmbüros, Hochwürden Herrn Domherrn Brohée, gerichtet hat. Dieses Dokument legt Zeugnis ab von dem tiefen Einblick in die sozialen, künstlerischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge des Filmproblems im Lichte der sittlichen Verantwortlichkeit, und wir dürfen darauf vertrauen, dass auch Pius XII. "mit wachsamem Auge" und "oberhirtlicher Sorge" das "grösste und wirksamste Erziehungsmittel" in den Aufgabenkreis Seines Pontifikates einbeziehen wird.

Staatssekretariat S.Heiligkeit

Vatikan, den 27.April 1934.

Herr Kanonikus!

Mit lebhaftem Interesse hat der Hl.Vater von dem wichtigen Bericht Kenntnis genommen, den Sie ihm über die von dem verdienstvollen Katholischen Filmbüro geleistete Tätigkeit und von den Entschlüssen zu einer immer sorgfältigeren Arbeit gütigst haben zukommen lassen.

S.Heiligkeit hat gütigst die Dringlichkeit dieses Apostolates unterstrichen, das alle Menschen guten Willens vereinigen und dazu bewegen soll, ihr Bemühungen, ihre Energien und ihre Tätigkeit gemeinsam darauf hinzurichten dieses machtvolle neuzeitliche Mittel der Ideenverbreitung der sittlichen Erziehung des Volkes dienstbar zu machen.

Ungeachtet der von den öffentlichen Verwaltungen verschiedener Länder bereits ergriffener Massnahmen wird der Hl.Vater von allen Seiten fortwährend auf die von den Kinovorführungen ausgehenden sittlichen und religiösen Gefahren aufmerksam gemacht, die einen unwiderstehlichen Einfluss auf die Jugend ausüben, eine Tatsache, die wahrhaftig für die ganze Zukunft von grosser Bedeutung ist.

Die lobenswerten Anstrengungen der Gesetzgeber und der wissenschaftlich Gebildeten, der Eltern und Erzieher, denen die Heranbildung der neuen Generationen zu rechtschaffenem Denken und Leben obliegt, laufen demgemäss Gefahr, durch die häufigen Darstellungen erkünstelten und unsittlichen Lebens unrettbar vereitelt zu werden; der darin vorherrschende Materialismus ist schon an und für sich eine Verneinung und Ablehnung der vom Christentum bescherten und für die Erhaltung und Entwicklung der christlichen Gesittung in der Welt unentbehrlichen höchsten Güter.

Während also jene Zartheit des Gewissens und jene instinktive Widerstandskraft gegen das Böse, die Merkmal und Masstab der Tugend ist, langsam abstirbt, verdunkeln sich die Geister; sie gleiten schuldhaft in Begriffe über die Welt und das Leben hinein, die durchaus unvereinbar sind mit den Vorschriften der christlichen Weisheit, die schon seit zwei Jahrtausenden die Ehre und Grösse der Völker begründet haben.

Wenn eine so beängstigende Frage schon für alle Menschen guten Willens, die ihr Vaterland lieben, Gegenstand der Sorge sein muss, so muss sie mit umso glühenderem Eifer diejenigen beseelen, die sich als Kämpfer in der katholischen Aktion der verschiedenen Länder einem so verdienstvollen Apo-

stolat religiöser und sozialer Erneuerung gewidmet haben. Und wenn es auf der einen Seite notwendig ist, dem sich überall verbreitenden Bösen dadurch einen wachsamem und festen Widerstand entgegenzusetzen, dass man sich gegen die der christlichen Weltanschauung und einer von den guten Sitten beeinflussten Lebensführung feindlichen Darstellungen wehrt, so wird auf der anderen Seite eine positive und wohlgeordnete Tätigkeit zu einer noch dringenderen Pflicht, um das Kino zum Werkzeug einer gesunden Erziehung zu machen. Auch die wissenschaftlichen Fortschritte sind ja Geschenke Gottes, deren man sich zu seinem Ruhme und zur Ausbreitung seines Reiches bedienen muss.

Die Katholiken aller Länder der Welt müssen sich daher eine Gewissenspflicht daraus machen, sich mit dieser Frage, die immer brennender wird, zu befassen. Das Kino wird das grösste und wirksamste Einwirkungsmittel werden, noch wirksamer sogar als die Presse; denn es ist eine feststehende Tatsache, dass gewisse Filme von mehreren Millionen Zuschauern angesehen worden sind. Demgemäss ist sehr zu wünschen, dass die organisierten Katholiken sich in ihren Sitzungen der katholischen Aktion, in ihrem Studienprogrammen usw. fortwährend mit dem Kino befassen. Gleichfalls ist es von Wert, dass die katholischen Zeitungen samt uns sonders eine Filmrubrik haben, um die guten Filme zu loben und die schlechten zu tadeln.

S. Heiligkeit lobt die Arbeit, die das Internationale Katholische Filmbüro schon geleistet und das Arbeitsprogramm, das es sich für die Zukunft in beschleunigtem Tempo durchzuführen vorgenommen hat.

Ohne sich auf Verantwortlichkeiten und Sorgen wirtschaftlicher Art einzulassen, strebt das I.K.F. mit Recht darnach, die grossen, mit den modernen Fortschritten versehenen und unter sich in gleicher Tendenz festverbundener Säle zu vermehren, sei es, um bekehrende und erbauliche, von christlichem Geist erfüllte Spiele vorzuführen, sei es, um durch ihre Nachfrage nach guten Filmen das Interesse der Filmherstellung an der Lieferung solcher zu erwecken. Ausserdem - und vielleicht ist gerade dies das erstrebenswerte Hauptziel, - hat dieses Programm vor, die Tatkraft der guten anzuregen, damit sie begreifen, dass sie nach Sicherung eines sehr weiten Absatzgebietes für gute Filme durch diese zielbewusste Arbeit in der Lage sein werden, mit entsprechender Fachkenntnis und mit der nötigen gewissenhaften Vorbereitung sich der Herstellung hochwertiger Filme zu widmen und dadurch ein Unternehmen zu sichern, das durch Wahrung der guten Sitten und durch einen hohen technischen, künstlerischen und menschlichen Wert auch gute materielle Ergebnisse auf industriellem Gebiet erzielt.

Der Hl. Vater hegt den glühenden Wunsch, dass das I.K.F.(O.C.I.C.) bei seinem heilsamen Werke volles Verständnis und hochherzige Mitarbeit bei den Katholiken der verschiedenen Nationen finde, ganz besonders aber, wie oben betont, bei der katholischen Aktion aller Länder, der es vornehmlich obliegt, diese Bestrebungen anzuregen, in die Gesamtarbeit richtig einzuordnen, Ziel und Richtung zu bestimmen.

Als Unterpfand reichster göttlicher Gnade für den Erfolg eines Werkes, das so augenscheinlich die Ehre Gottes und das Heil der Seelen erstrebt, sendet der Hl. Vater aus innerstem Herzen den erbetenen Apostolischen Segen für Sie und alle Mitarbeiter an diesem heiligen Apostolat.

Ihr in Christo ergebener (S.) E.Card.Pacelli

NB. Die Filmaktion des Schweizerischen katholischen Volksvereins mit seinem Filmbüro steht mit dem Internationalen katholischen Filmbüro (I.K.F.) in reger Zusammenarbeit und ist dem von diesem geleiteten Internationalen katholischen Filmbund (O.C.I.C.) angeschlossen.

vFb.